



Minister der Provinzen überlassen werden müssen. Reddinghausen mit seinen 90 000 Einwohnern dürfte wieder zum Kreise Reddinghausen geschlagen werden, da die Stadtgemeinde Reddinghausen selbst erklärt hat, ohne größere Eingemeindungen nicht leistungsfähig zu sein.

### Der Kampf in der Eisenindustrie.

Die Gewerkschaften protestieren gegen die Zerschlagung der Eisenindustrie. — Die Metallindustrie gegen die Nothilfe. Arbeitgeber und Gewerkschaften veröffentlichten zu der neuen Wendung im Lohnkonflikt in der Eisenindustrie ausführliche Erklärungen. Die Metallarbeiterverbände protestieren gegen die am Dienstag von den Arbeitgebern veröffentlichte Darstellung der letzten Verhandlungen und betonen, beide Parteien hätten sich geeinigt, Stillstand über die Verhandlungen zu bewahren. Die Erklärung der Metallindustrie verstoße gegen diese Vereinbarung, außerdem stimme sie nicht mit dem wahren Sachverhalt überein. Die Gewerkschaften hätten von Anfang an betont, daß zu den Verhandlungen über die Einzelheiten die Bezirksleiter hinzugezogen werden müßten und das Verhandlungsergebnis den Gewerkschaftsinstanzen zur Beschlussfassung vorgelegt werden müsse. Die von den Arbeitgebern zugestandenen Lohnerhöhungen seien ziffernmäßig und auch hinsichtlich der Einführung der Arbeiter weit hinter dem Schiedsspruch zurückgeblieben. Der Gesamtverband der deutschen Metallindustriellen billigt in einer längeren Erklärung die Haltung der nordwestlichen Gruppe. Er legt dann gegen die Durchführung der Nothilfe für die Ausgesperrten Verwahrung ein und erklärt dabei: „Die Anerkennung der Bedürftigkeit bei allen Ausgesperrten, auch bei den Organisierten, bedeutet durch Entlastung der Gewerkschaftskassen auf Kosten der Allgemeinheit, also der Steuerzahler, eine ganz einseitige Parteinahme zugunsten der ausgesperrten Arbeiter gegen die Arbeitgeber, also eine Verlängerung des Arbeitskampfes auf unabsehbare Zeit.“

### Die Denkschrift wird überreicht.

Am heutigen Sonnabend. — Der Zeitpunkt für eine materielle Behandlung der Reparationsfrage noch nicht gekommen!

Die Reichsregierung hat den deutschen Vorkämpfern in den Hauptstädten der an den Reparationsverhandlungen beteiligten Mächte eine Denkschrift zugehen lassen, die am heutigen Sonnabend in London, Paris, Rom, Brüssel und Tokio überreicht werden wird. Sachlich schließt sich die Denkschrift eng an die Darstellungen an, die Reichsminister Dr. Stresemann in seiner Reichstagsrede in der Reparationsangelegenheit gemacht hat.

In der Denkschrift dürfte deshalb zum Ausdruck gebracht worden sein, daß nach deutscher Auffassung der Zeitpunkt für eine materielle Behandlung des Reparationsproblems noch nicht gekommen ist. Zum Vordergrund der Kommissionsarbeit müsse vielmehr die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit stehen, nach deren Prüfung und Unterjudung erst konkrete Vorschläge der Sachverständigen erfolgen könnten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in der deutschen Denkschrift auch auf die Notwendigkeit des baldigen Zusammentritts der Kommission hingewiesen wird, der nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern zum mindesten ebenso sehr in dem seiner Gläubigerstaaten liegt.

### Ernennung eines amerikanischen Sachverständigen.

— Paris, 24. Novbr. Der „Chicago Tribune“ zufolge wurde Paris, London und Berlin die Zusage gegeben, daß die Vereinigten Staaten ein Mitglied für das Sachverständigenkomitee ernennen werden unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß sich Washington in keiner Weise bindet. Das Blatt nennt die Namen Owen Young und Rufus Dawes.

### Die Industrie zum Eisenkampf.

Beschlüsse der Arbeitgeber-Verbände und des Reichsverbandes der Industrie. — „Unterstützung der nordwestlichen Gruppe mit allen Mitteln.“

Der Vorstand der Vereinigung Deutscher Arbeitgeber-Verbände und das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschloß sich in gemeinsamer Sitzung mit dem Konflikt in der Eisen- und in der Bergbauindustrie und nahmen dabei u. a. wie folgt Stellung:

„Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Steigerung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefährdung des gesamten deutschen Preisniveaus nach sich ziehen müßte. Jede weitere Steigerung des Preises muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Die Preisentwicklung, insbesondere in den Schlüsselindustrien, ist nicht nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung und damit für die Volksgesamtheit von entscheidender Bedeutung. Eine Entwicklung, die der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbsfähigkeit der durch Kapitalknappheit, hohe Zinsen und andere Verwicklungen in drückender Weise vorbelasteten Industrie die Arbeiterkraft ebenso wie die Unternehmungen. Der Abwendung dieser Gefahr dient die Sättigung der Unternehmungen in der gegenwärtigen Auseinandersetzung. Vereinigung Deutscher Arbeitgeber-Verbände und Reichsverband der Deutschen Industrie stellen sich infolgedessen in voller Übereinstimmung mit dem Schiedsspruch für die nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Beide Organisationsgruppen haben beschlossen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen.“

Dieselbe Haltung nahmen die Organisationen gegenüber dem Wirtschaftskampf in der Bergbauindustrie ein.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 24. November 1928.  
— Der preussische Ministerpräsident hat den Unterblebenen des Dichters Hermann Sudermann sein Beileid ausgesprochen.  
— Der Preussische Staatsrat trat zu einem neuen Tagungssitzung zusammen; am heutigen Sonnabend kommt der Staatshaushaltsplan für 1929 zur Beratung.

Generalleutnant Wöllwarth tritt in den Ruhestand. Der Befehlshaber im Bezirk IV, Generalleutnant Wöllwarth, Kommandeur der 4. Division in Dresden, tritt Ende d. J. in den Ruhestand. Generalleutnant Wöllwarth steht im 56. Lebensjahr.

### Rundschau im Ausland.

Als Nachfolger für den erkrankten südlawischen Außenminister Marinkowitsch wird der frühere Finanzminister und gegenwärtige Oberbürgermeister von Belgrad, Dr. Jumanow, benannt.  
Die französischen Meldungen über die bevorstehende Errichtung eines Oberkommissariats in Straßburg werden als unrichtig bezeichnet.  
Der englische Schatzkanzler Churchill erklärte im Ansehung der Währungsverhältnisse Europas müßten als gesichert bezeichnet werden.  
Der Beginn der Konferenz über die ungarisch-rumänische Diplomatfrage in Rapallo ist auf den 20. Dezember festgesetzt worden.

### Englisch-japanische Annäherung.

Die außenpolitische Entwicklung Englands scheint neuerdings dahin zu gehen, daß außer dem Anschluß an Frankreich auch eine gewisse Annäherung an Japan gesüht wird! Daß man hierbei im Hinblick auf Amerika und die Dominions mit der größten Vorsicht vorgehen muß, ist selbstverständlich. Trotzdem ist in Tokio jetzt offen von einer „Wiederbelebung des englisch-japanischen Bündnisses“ die Rede. In dieser Form treffen die Meldungen der japanischen Presse ohne Zweifel nicht zu, wohl aber bilden sie ein neues Anzeichen für eine bevorstehende engere Zusammenarbeit Englands und Japans.

### Schlusssdienst.

Kommunalpolitische Reichsleitung der Deutschen Volkspartei.

— Berlin, 24. Novbr. Der Kommunalpolitische Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hielt einen sehr stark besuchten Vertretertag ab. Abg. Dr. Ledig eröffnete die Sitzung, an der neben den Delegierten der Wahlkreise auch zahlreiche Parlamentarier, sowie führende Persönlichkeiten der kommunalen Spitzenverbände teilnahmen, und führte aus, man müsse neue Formen der kommunalen Gliederung finden. Der Kampf um das Berufsbeamtentum müsse auch in den Gemeinden geführt werden, auch die Kulturfragen fielen in die Gemeindepolitik, die eine ethische Aufgabe habe, wie jede andere Politik. Landtagsabgeordneter v. Cherner sprach über die kommunalpolitischen Fragen in Preußen. An der Aussprache beteiligten sich u. a. Oberbürgermeister Dr. Wolf-Duisburg, Präsident Mulert, Präsident Dr. Gaefel, Stadtrat Dr. Schmidt und Präsident v. Stempel.

Autounfall des Reichskanzlers a. D. Luther.

— Berlin, 24. Novbr. Auf dem Potsdamer Platz stieß das Auto des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther, der selbst am Steuer saß, mit einem Auto einer Fahrlehrer zusammen. Luthers Wagen wurde nur gering beschädigt; der andere Wagen wurde zum größten Teil zertrümmert. Der Führer erlitt Verletzungen.

Ein Zehn-Millionen-Geschäft.

— Berlin, 24. Novbr. Das Verfahren gegen den alleinigen Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H. in Berlin, Dr. Greiff, der vor einigen Wochen wegen schwerer Irftundensfälschung, Kontursbergens und Betruges verhaftet worden war und sich in Untersuchungshaft befindet, nimmt immer größeren Umfang an. Dr. Greiff sind bereits Vermögensgegenstände im Werte von mehr als zehn Millionen Mark nachgewiesen worden. Er hat bis auf einen Fall ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Verflechtung im Besinden des Königs.

— London, 24. Novbr. In der anfänglich für ganz unentdeckt gehaltenen Verflechtung des Königs von England ist eine Verflechtung eingetreten. Das Fieber dauert an, und das letzte Bulletin besagt, daß eine Konzeption in einer Unge hinzugezogen sei. Es wurde ein dritter Arzt hinzugezogen. Eine Waise an den in Marjitta weilenden Prinzen von Wales war bereits aufgezeigt worden, doch wurde sie nicht abgelehnt, um den Prinzen nicht zu beunruhigen. Während im Wudingham-Palast betont wird, der König werde in acht bis zehn Tagen geheilt sein, haben die Londoner Zeitungen übergeschrieben wie „Das Besinden des Königs gibt zu Besorgnissen Anlaß“.

## Der grosse Karner

ROMAN WOLFGANG MARKEN



URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (S)

(29. Fortsetzung.)

Als Karner wieder allein war, atmete er tief auf. Köstlich war ihm das Gefühl, einem Menschen wohlzutun, zu helfen.

Als der große Erfinder dann zusammen mit Hallenbach das Zentral-Hotel verließ, begrüßte ihn der Jubel der Menge vor der Begeisterung fast toll.

Karner nahm den Hut ab und dankte mit einem Nicken des Hauptes.

Das Auto kam nur mit Hilfe der Polizei vorwärts. Die spontane, aus dem Herzen kommende Kundgebung tat wohl, erfüllte Karner und Hallenbach mit heifer Freude. Als sie dann gemeinsam den großen Saal im Reichstagsgebäude, in dem der Abschluß der Elektrifizations-Gesellschaft, erhoben sich wie mit einem Schlag von den Plätzen und feierten Karner und seinen ersten Mitarbeiter.

Der Abschluß ging rasch vonstatten.

Der Vertrag war in allen Teilen sehr lose gehalten. Karner bezeichnete ihn selbst als ein Provisorium und um einen endgültigen Vertrag zu schließen.

Man brachte noch einige Anträge auf kleine Abänderungen vor. In vier Fällen kam Karner den Wünschen Standpunkt mit dem Erfolg, daß diese Punkte fallen gelassen wurden.

Dann wurde ein Arbeitsauschuß gebildet, der nach dem Karner und Hallenbach alle Dispositionen, den schrittweisen Ueber diese Arbeit lag bereits ein Arbeitsplan Karners vor, der größte Hochachtung vor dem Organisator Karner auslöste.

Er hatte glänzend vorgearbeitet.

Kurz vor sieben Uhr war der provisorische Abschluß erfolgt, und Karner verließ mit Hallenbach das Reichstagsgebäude, um zum Reichspräsidenten zur Audienz zu fahren.

Gegen acht Uhr verließen sie Berlin.

Im Karnerwert, wo man inzwischen von dem reibungslosen Abschluß der Verhandlungen gehört hatte, begrüßte man Karner und Hallenbach jubelnd. Es war ein ganz großer Tag.

5.

Karner empfing am nächsten Tag im Weissen Hallenbachs den Fürsten Michailoff und dessen Söhne.

Der alte Fürst bot den Anblick eines überglücklichen Vaters. Er schritt elastisch wie ein Jüngling auf Karner zu und dankte ihm noch einmal mit überströmender Herzlichkeit.

„Nun ist es aber genug!“ wehrte er freundlich ab. „Dekt Nichts konnte dem Fürsten lieber sein, als diese Auf-forderung.“

Er sagte seine Söhne, die noch verlegen an der Tür standen, an der Hand und führte sie zu Karner.

„Das ist Wladimir, mein Kleinsten!“ sagte er stolz. Karner sah den schlanken jungen Mann mit den ernstesten leidenschaftlichen Augen nähertreten.

Etumun verbeugte sich Wladimir und ergriff Karners Rechte.

Karner sah, wie es in dem Jungen wühlte, wie er nach Worten des Dantes suchte.

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr Karner!“ sagte Wladimir schwermütig in deutscher Sprache.

„Dank?“ sagte Karner sehr herzlich. „Es waren nur ein paar gute Worte, die ich für Sie eingelegt habe. Ich freue mich, daß die russische Regierung auf Sie hört.“

„Ihre Worte haben uns von der Feste des Todes gelassen. Sie hatten abgesehen mit dem Leben.“

„Überantworten.“ Herr Karner, daß wir Ihnen unser Leben Karners Blick umfing Wladimir Michailoff.

„Sie sollen mir willkommen sein. Ich brauche Menschen, gabe einsehen.“

Dann trat er zu Maximilian Michailoff und reichte ihm die Hand. Maximilian ergriff sie, beugte sich nieder und küßte sie unter heißen Dankesworten in russischer Sprache.

„Nicht das, mein Freund. Ein Mann soll das Knie nicht an Schulter schafften.“

Selle Röte flutete durch Maximilians Gesicht. Eindringlich ruhte Karners Auge auf ihm. Dann wandte er sich zu Hallenbach.

„Lieber Hallenbach, kommen Sie näher. Sehen Sie sich Maximilian Michailoff an.“

Hallenbach kam Karners Aufforderung nach.

„Die Ähnlichkeit ist ... ungläublich, bedrückend. Wenn Karner würde sich nicht wieder volle, rote Wangen hat, dann wird man ihn kaum von mir unterscheiden können. Sie werden sich einen Bart stehen lassen müssen, Maximilian Michailoff. Sonst kann man uns nicht unterscheiden.“

„Ich werde mich in allen nach Ihren Wünschen richten, Herr Karner!“ sagte Maximilian rasch.

Karner wandte sich wieder zu dem alten Fürsten.

„Fürst Michailoff, was wollen Sie nun tun?“

„Heimfahren zu meinem Weibe und ihr erzählen, daß der große Karner meine Söhne für würdig befunden hat, an seinem gewaltigen Werke mitzuhelfen.“

„Ja, ich behalte Ihre Söhne hier. Ich hoffe, daß sie mit gute Helfer werden.“

Er reichte den beiden jungen Michailoffs die Hand. Ein Händedruck besiegte den Bund.

Zwei Stunden später schritt Hallenbach mit dem Fürsten und dessen Söhne durch die Hallen.

Das gewaltige Werk Karners steigerte das Gefühl der Bewunderung in den drei Menschen zur Ehrfurcht.

Hallenbach bemerkte lächelnd am Grüssen der Arbeiter, daß man Maximilian für Karner hielt.

Als sie in Halle V auf den Werkmeister Klingler stießen, begrüßte der ergeben: „Guten Morgen, Herr Karner!“

Verlegen sagte Maximilian auf Russisch, das ihm gefähriger war als das Deutsche: „Sie irren, mein Herr. Ich bin nicht Herr Karner.“

Der Werkmeister sah ihn erstaunt an, erkannte dann seinen Irrtum und entschuldigte sich.

„Bereuhung! Ich hielt sie für Herrn Karner, mein Herr.“

Hallenbach horchte auf. Klingler sprach auch russisch! Das mußte nachdentlich stimmen. Sollte Karners Mitarbeiter tatsächlich zu Recht bestehen?

Sie schritten weiter bis zu der eisernen Tür, die zur Erzeugungsabteilung führte. Hallenbach erklärte: „Hinter borgen. Nur Herr Karner kennt es.“

In diesem Augenblick wurde ein starkes Räteln in Aktion gesetzt.

Es wirkte wie ein Kommando. Die Arbeiter zogen sich an den Eingang der Halle zurück, entfernten sich von der Tür der Erzeugungsabteilung soweit wie möglich.

## Unsere Toten leben.

Wir kennen Meister Böllins Gemälde „Die Toten“, trotz, wie das unerbittliche Schicksal, dunkle und trübend. In der Ferne des Meeres verliert sich der Blick in grauer Unendlichkeit. Im Vordergrund erkennen die Wogen weich, wie eine sanfte, ewige Glatte. Ein erstes Säulenpaar öffnet den Weg in eine enge, innerlichlich erhellende, dunkle Tiefe. — In der Ferne ist das Verhängnis, dem niemand entweicht. Eben lenkt ein Kahn ein, auf ihm eine verhüllte Gestalt, die eifrig über einen Satz nachdenkt. Hart stehen die Säulen als Ziel aller der Lebenden, sicher trägt der Todesnach. Aber über der Lebenden leuchtet ein heller Schein, ein stiller, aber alles lebendiger Glanz.

Totenjünglingsgloden läuten. Alte Wunden brechen auf. Alter Schmerz wird wieder lebendig. Wieder als sonst klagt das Leid der Einsamkeit, grausam und unerbittlich erhebt sich der Allbewinger, grausam. Eine jugendliche Märtyrerin nahm einst Abschied von den Lebenden: „Lebt wohl ihr Lebenden, ich gehe zu den Lebenden!“ Das ist ein wahres, tiefes Wort. Wir, die wir noch auf der Erde wandeln, sind wirklich die Sterbenden. Ein jeder Schritt bringt uns dem Grabe näher. Aber die, welche wir die Toten nennen, sie sind die eigentlich Lebenden. Sie haben den Tod überwunden. Alles Sterbliche ist von ihnen abgetan. Sie sind am Ziele. Unsere Toten leben!

Das ist der helle Schein, der über der Nacht unserer Trauer steht, wie ein leichtes Morgenrot. Zwischen unseren Gräberreihen, in denen sich einst auch das eigene Grab erheben wird, wandelt einer dahin, der uns verheißt hat: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ Aber das wollen wir auch nicht vergessen, daß wir die Sterbenden sind und uns rüsten, daß uns der Tod nicht unvorbereitet überfällt. Denken wir daran, wir sollen leben!

Zieh, o Herr, uns hin zu dir!  
Zieh dir nach die Zahl der Streiter!  
Sturm und Nacht umfängt uns hier,  
Droben ist es still und heiter.  
Jenseits, hinter Grab und Tod  
Strahlt des Himmels Morgenrot!

**△ Kino.** „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Gabe fortgemüht“, dieses Glanzstück der deutschen Filmkunst läuft Sonntag und Montag im hiesigen Lichtspieltheater. Nicht Sentationen sind die Leitmotive dieses Werkes, sondern stille Wehmut aus den Schicksalstagen des großen Krieges, wo Deutschland einzig war. Gemeinliches Leid überdrückt in diesen Tagen die Klust zwischen Arm und Reich und jeder konnte nur eins: „Vaterland!“ Könnte es am Totensonntag etwas schöneres geben, als unserer Helden zu gedenken? Nur der tiefe Ernst des Stückes machte es möglich, daß dieser Film zum Totensonntag freigegeben wurde. Aber auch „Ein Schrei aus den Lüften“ mit Min-Tin-Tin in der Hauptrolle, stellt ein Spiel von Liebe und Treue dar, so daß wir trotz dem Ernst des Tages entsprechend einen Versuch der Lustspiele beifalls empfehlen. (Siehe Inserat).

**§ Die Weihnachtsferien im Reg.-Bezirk Kassel sind** alle höheren, mittleren und Volksschulen, ausgenommen die israelitischen Volksschulen, wie folgt festgesetzt worden: a) Schluß des Unterrichts Sonnabend, den 22. Dez. 1928, b) Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 8. Januar 1929. An den israelitischen Volksschulen ist Schluß des Unterrichts Sonntag, den 23. Dezember 1928, und Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 7. Januar 1929. Die Ferien dauern an den zuerst genannten Schulen 16 Tage und bei den zuletzt genannten 14 Tage.

**☆ Mittlere Reife.** Schüler, die das Zeugnis einer der mittleren Reife vermittelnden anerkannten öffentlichen Mittelschule haben, können als ordentliche Studierend an der Ingenieur-Akademie zu Oldenburg Aufnahme finden. Die Ingenieur-Akademie Oldenburg ist eine staatliche höhere polytechnische Lehranstalt mit dem Zweck, aufbauend auf gründlicher praktischer Vorbereitung und der mittleren Reife, ihren Besuchern eine gründliche fachliche und wissenschaftliche Ausbildung zu gewähren. Ihr Ziel ist die Heranzubildung von Ingenieuren, welche zur selbständigen Bewältigung neuer und größerer Aufgaben befähigt und gehobeneren Ansprüchen der Praxis als Konstruktions- und Versuchsingenieure gewachsen sind. Neben der rein fachlichen Ausbildung ist zur Ergänzung des technischen Wissens eine Reihe von Vorlesungen allgemeinbildender Art aus einem Reihe von Gebieten, wie Kunst und Wissenschaft, Sprachlehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Hygiene u. a. m., zu geben. Von Halbjahr zu Halbjahr werden hierzu besondere Vorträge veranstaltet, die jeweils am schwarzen Brett bekanntgegeben werden.

**§ Postverkehr mit Danzig.** Es wird von der Oberpostdirektion darauf hingewiesen, daß im Pächterverkehr mit der Freien Stadt Danzig nur Briefpäckchen bis zum Gewicht von ein Kilogramm zugelassen sind. Sonstige Päckchen werden nicht befördert.

**§ Vorsich istmäßige Pflanzgrube.** Die Pflanzgrube sollte grundsätzlich für Kernobstbäume etwa 80—100 cm. Breite und Tiefe haben. Für Steinobst etwa 60 bis 80 cm, ebenso auch für Niederstämme. Die ausgehobene Erde wird gut mit etwas vertrotteltem Dünger, ensäuertem Kompost, etwa 1 1/2 kg. Kalkmilch und ca. 150—200 g. Hornmehl oder auch guter Komposterde vermischt und bis zur Hälfte in die Grube eingebracht. Die übrige Erde bleibt neben dem Pflanzloch in Bereitschaft, bis zur Pflanzung, die man etwa 14 Tage bis 3 Wochen nach dem

Ausbruch der Baumgrube ausführen sollte, damit die Erde genügend gut durchlüftet ist.

**× Die Wetterlage.** Ueber Großbritannien hat heute kräftiger Druckfall verbunden mit einem ausgedehnten Regengebiet eingelegt. Bei schnell fallendem Barometer können wir mit dem Fortbauern kümmischer, zunächst sehr milder südwestlicher Winde und verbreiteten Regenfällen rechnen. Die Niederschlagsstärkte wird sich weiter fortsetzen.

**Kassel.** An der Kreuzung Niederrheinischer Weg und Vuntenstraße stieß ein Kraftwagen mit einem Pferdebesitzer zusammen. Der Fuhrmann wurde leicht verletzt und von dem Kraftwagenführer vor seine Wohnung gefahren. Das Pferd wurde bei dem Zusammenstoß getötet. Wen den Schuld trifft, muß noch geklärt werden.

**Shringshausen.** Bei einer Razzia in der Gemarkung Wolfsanger fanden Beamte der Landjägerlei Shringshausen in einer Feldscheune zwei männliche und eine zwei- undzwanzigjährige weibliche Person, die dort schon etwa vierzehn Tage gehaust hatten. Einer der Festgenommenen ist bereits mehrere Delikte wegen vorbestraft.

**Ermetheis.** Beim Gleisauflaufen im Steinbruch bei Großenritte geriet bei neundreißigjähriger Arbeiter Martin Dieb von hier unter die umkippende Lode und erlitt einen doppelten Bruch des rechten Unterarmes. Die Kasselei Kreutzfahrtskolonne brachten den Verletzten ins Rotkreuzkrankenhaus.

**Försheim.** Ein junges Menschenleben wurde hier durch das leidenschaftliche Umgehen mit Schußwaffen vernichtet. In dem Hause des abwesenden Heinrich Schütz hantierten vier Knoskenträger mit einem Schießgewehr. Hierbei entlud sich die Waffe und der ganze Schuß drang dem Wilsdorfsmann Johannes Bombay in den Hals und führte den sofortigen Tod herbei. Den beteiligten Eltern wird das ganze Dorf allseitige Teilnahme entgegenbringen.

**Neustadt.** Die hiesige Dampfingolenziegelei, mit welcher eine Grundfläche von fünf Hektar verbunden ist und deren Jahresproduktion sich auf anderthalb Millionen Steine belief, ging durch Kauf auf den Privatmann Böttger in Kellbach über.

**Ertsdorf.** Die von dem Jagdpächter unserer Interessentenwalzung, mehreren Fabrikanten aus Westfalen veranstaltete Liebhabjagd hatte folgendes Ergebnis: 65 Hasen und 12 Rehe.

## Aus Stadt und Land.

**„Graf Zeppelin“ Nordpolfahrt.** Im Zusammenhang mit der Berliner Verhandlungen Professor Neufens über einen Nordpolfahrt erklärte, wie aus Bergen gemeldet wird, Professor Sverdrup, der Vorsitzende des an der Ausarbeitung der Pläne für die Nordpolfahrt teilnehmenden norwegischen Komitees, die Berliner Verhandlungen seien darauf hinaus, daß „Graf Zeppelin“ für zwei Fahrten im Jahre 1930 zur Verfügung gestellt werde.

**Im Kraftwagen von Kassel nach Stockholm.** In Berlin ist eine Expedition eingetroffen, die mit zwei Automobilen im Frühjahr dieses Jahres unter Führung des bekannten südafrikanischen Sportsmannes Olive B. Parry von Kassel nach Kairo, Konstantinopel, Paris, London nach Stockholm aufbrechen wird. Zum Empfang der Expeditionsteilnehmer hatten sich Vertreter der deutschen Automobilclubs, Vertreter der britischen Polizei, ferner eine Anzahl von in Deutschland findierenden Südafrikanern und Engländern und Vertreter der aus kolonialen Kreisen eingekunden. Während ihres Berliner Aufenthalts wird die Expedition u. a. auch von Oberbürgermeister Böß empfangen werden.

**Das Ausbrecher-Zuchthaus in Brandenburg a. H.** In der Nacht sind aus der Strafanstalt in Brandenburg a. H. wieder vier Strafgefangene entwichen. Es handelt sich um Leute, die den größten Teil ihrer Strafe bereits verbüßt hatten und jetzt mit landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem bei Brandenburg liegenden Gutshof „Blauer Hof“ beschäftigt waren. In der Nacht schlichen die Gefangenen in Baracken, die von Aufsehern bewacht wurden. Trotzdem gelang es den Gefangenen Otto Wille, Franz Kretschmer — beide stammen aus Berlin — Wilhelm Müddiger und Erich Pöschke — sie sind in Magdeburg beheimatet — zu entkommen. Es fehlt bisher noch jede Spur von ihnen.

**Ein Kreisflohpaß explodiert.** Auf dem zur Zeit im Hafen von Hamburg liegenden Dampfer „Monte Carmineo“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ereignete sich ein eigenartiger und noch nicht aufgeklärter Unfall. Es explodierte plötzlich ein Kreisflohpaß, und durch die umherfliegenden Stücke wurden zwei Schiffsoffiziere und die Gattin des einen schwer im Gesicht verletzt, so daß sie ins Kaiserkrankenhaus gebracht werden mußten.

**18 Schauspieler bei einem Zugunfall verlegt.** In der Nacht sind Mitglieder des Mecklenburgischen Staatstheaters, die zu einer Vorstellung nach Wismar gefahren waren, auf dem Bahnhof Kleinchen beim Zugzusammenstoß verunglückt. Beim Umrangieren stießen die Lokomotive und der Wagen der Künstler mit einer Güterzuglokomotive mit großer Wucht zusammen. 18 Mitglieder des Staatstheaters zogen sich dabei teils schwere, teils leichtere Verletzungen zu. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Auf dem Schweriner Bahnhof wurden die Verletzten von bereitstehenden Ärzten in Empfang genommen.

**Beim Rettungsversuch verbrannt.** Im Ostseebad Brunsbüttel verbrannte ein Großfeuer die Wohnung des Landwirts Wid. Der Besitzer, der sich um die Rettung seines Viehs bemühte, wurde von Rauchwolken eingehüllt und erstickte. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Vergiftungen über Paratyphus?** Bei einem Landwirt in Wölpern bei Eilenburg (Provinz Sachsen) erkrankten nach der Kirmesfeier sechs Personen, von denen eine bereits starb und fünf noch darniederliegen.

Während von einer Seite gesagt wird, daß es sich bei der Verstorbenen um Lungenentzündung und bei den Erkrankten um Paratyphus handelt, wird andererseits behauptet, es lägen Vergiftungen vor. Daraufhin haben die Behörden eingegriffen und eine Untersuchung eingeleitet.

**Der Freiburger Bankrott.** Durch den Zusammenbruch der Bank Commandite Waldmann u. Co. in Freiburg in Schlesien, der durch die Verschwendung der Tochter des Inhabers hervorgerufen war, sind zahlreiche Gewerbetreibende des Ortes in schwere Bedrängnis geraten, so daß auch hier noch manche Insolvenzen erwartet wird. Man neigt jetzt zu der Annahme, daß Marianne Waldmann, die sich wie ihr alter Vater in fast beifried, geistig nicht normal gemessen ist. Eine Mitwisserin ihrer Taten, die 50jährige Buchhalterin Schmidt, die von ihr große Gelder erhalten hatte und deshalb befürchten mußte, in die Anlegenheiten hineingezogen zu werden, machte einen Selbstmordversuch, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden und wurde ins Krankenhaus übergeführt.

**Zwei Todesopfer der Arbeit.** Auf der Zeche „Friedrich Heinrich“ in Untorf ereigneten sich zwei schwere Unfälle, durch die zwei Bergleute den Tod fanden. Ein Bergmann wurde durch hereinbrechende Gesteinsmassen der Solbahn, während er mit Zimmerarbeiten beschäftigt war, verschüttet. Nach eineinhalbstündiger Arbeit konnte er nur noch als Leiche geborgen werden. Weiter geriet ein Bauer unter eine Zugvorrichtung der Schüttelrutsche. Er wurde mit Arm- und Beinbrüchen, sowie Hals- und Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt, wo er sofort nach der Entlieferung starb.

## Novembertraum.

Jetzt kommt er bald, der schöne Winter,  
Der Freudenspende für die Kinder!  
Denn es macht Spaß, mit Schneebäll'n sich zu werfen.  
Ist's doch gesund und stärkt die Nerven.  
Und dann im Bogen Schlittschuh' laufen.  
Wo möglich noch ein weiches Mäuschen dazu kaufen,  
Raum aus der Schule, wird von Hause fortgesprungen.  
Wenn auch die Mutter schilt: „s' ist schrecklich mit dem Jungen!“  
Dann wird geschurt in langen Reihen,  
Bald mal allein, bald mal zu zweien, dreien,  
Und „Jouh!“ rufen erst aus vollen Lungen,  
Daran erkennt man echte Spangenberg-Jungen.  
Schön ist es mit dem Bauche auf dem Schlitten liegen  
Und so in zehn Sekunden durch 'ie Stadt zu fliegen.  
Es ist verboten zwar durch des Gelezes Macht;  
Doch sie muß scheitern, wenn ein kindlich Herz lacht.  
Dann wird auch gern ein Schneemann aufgebaut,  
Dabei wird meist die Kinderstube sehr laut,  
Denn schon die Kleinsten haben ihre Freude dran,  
Da jeder hierbei helfen kann.  
Auch viele neue Sporteln gibt's im Winter,  
Doch glaub ich, sind sie nichts für unsre Spangenberg-Kinder,  
Die haben ohne Bobtschlag, Ski und Rodesschlitten  
Bei Schnee im Winter nie Langeweile gelitten!  
Traum wünsche ich von ganzem Herzen,  
Damit die Jungen spielen kann und lherzen,  
Damit sie fröhlich werde und stets fröhlich sei,  
Daß dieser Winter wirklich wieder Winter für die Kinder sei!  
Hespa.

**In jeden Haushalt gehört eine Nähmaschine.** Sie ist der Hausfrau unentbehrlich geworden. Der Anschaffung stehen gerade in heutiger Zeit in sofern Schwierigkeiten entgegen, als die Preise meist höher liegen, als vor dem Kriege. Billig und dennoch gut kaufen ist daher heute äußerst schwer. Wir sind in der Lage, Ihnen in den weitesten Abnehmerkreisen bekanntesten Firma „Vijinger“-G. m. b. H. eine Bezugsquelle nachzuweisen, bei welcher Sie zu tatsächlichen Vorkriegs- (Friedens-) Preisen erstklassige Qualitätsmaschinen mit 12jähriger Garantie von Mk. 61.— an kaufen können. Haben Sie Interesse, so lassen Sie sich vollkommen gratis und unverbindlich den Katalog der „Vijinger“-G. m. b. H. Kassel 106 kommen. Sie können auch gegen bequeme Ratenzahlungen kaufen. Der gute Ruf des Unternehmens verbürgt Ihnen gründliche Vorfelierung.

**Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,**



dem wenige Tropfen machen dünne Suppen, fleischig rühe, Gemüse, und Soßen sofort wohl schmeckend und befürchtlich. Vorkaufsterter Bezug in großen, lombierten Originalflaschen zu RM. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 25. November 1928.  
Totenfest.  
**Gottesdienst in:**  
Spangenberg.  
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
Mittags 12 Uhr: Anlässlich des Katharinentags Gottesdienst in der Hospitalskapelle Kreispfarrer Schmitt.  
Ebersdorf.  
Nachmittags 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
Sammelrode.  
Nachmittags 4/2 Uhr: Pfarrer Seelig.  
**Christlich Verein.**  
Montag 8 Uhr: Mütterverein: Kandidat Ehardt.  
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abteilung.  
Vortragskandidat Ehardt.  
Mittwoch abend 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Abt. Schw. Hedwig.  
Donnerstag abend 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.  
Freitag abend 8 Uhr: Bläserchor.

Die neuesten und modernsten  
**Wanduhren, Armband- und Taschenuhren**  
 sind eingetroffen.  
 Die Preise sind so billig,  
 daß für jedermann anschaffbar.  
 Ich bitte solche ohne Kauf-  
 zwang zu besichtigen.  
 Ebenso  
 schönes Lager in  
 modern. Schmucksachen,  
 Perlfetten, echte Sonja-Perlen  
 Damen u. Herrenringe / Diverse Schmucksachen  
 und Geschenkartikel unter Einkaufspreis.  
 Besondere Angebote in fugenlosen Zeigeruhren jeder Preislage.

**Friedmann's**  
**Uhrenhandl. u. Reparaturwerkstatt**  
 Spangenberg.

Für die  
**kalte Jahreszeit**  
 empfehle  
 Mollige Woldecken, Unterzeuge  
 Strümpfe, Wolle, Kleiderstoffe,  
 Schürzen und Wäsche.

Eine schöne  
**Weihnachtsarbeit**  
 finden Sie bestimmt bei  
**Elfriede Holl.**

**Gesunde Schweine,**  
 die keine Krämpfe kennen und  
 höchstes Schlachtgewicht erreichen,  
 erzielen Sie durch Verfütterung  
 von  
**Viehlebertran, Viehemul-  
 sion oder Futterkalk**  
 aus der  
**Apotheke zu Spangenberg.**

**Bekanntmachung!**  
 Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Näh-  
 maschinenfabriken ihre Preise ab 1. Okt. 1928 erhöht  
 haben. Weiter wird bekannt gemacht, daß die Firma  
**Karl Leich, Kassel, Steinweg 9**  
 durch günstigen Einkauf in der Lage ist vorläufig noch  
 zum alten Preis zu verkaufen. Evtl. werden schon  
 jetzt Maschinen für Weihnachten zurückgestellt. Es  
 wird gebeten, sich hiernach zu richten.

**Bruch-  
 heilung**  
 sind befähigt.

Hundert von notariell beglaubigten Referenzen Geheilte stehen  
 auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht) J. W.  
 Jetzt, nachdem ich während 10 Monaten nach Heilung meines  
 linksseitigen Leistenbruchs diese auf ihre Dauerhaftigkeit erproben  
 konnte, sehe ich mich veranlaßt, Ihnen meinen herzlichsten Dank  
 für Ihre langjährigen Erfolge und meine aufrichtige Bewunderung  
 gegenüber Ihrer hohen wissenschaftlichen Kunst auszusprechen. Am  
 28. April 1927 wurde ich, der damals einundsechzigjährige, nach  
 1 1/2 jähriger Behandlung von Ihrem Bruchband befreit, nachdem  
 ich 1 1/2 Jahre lang zum häßlichen Tragen solcher Zwangsmittel ver-  
 dammt war. Apotheker **Jul. Weiß, Kassel.** 8. 3. 28.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von meinem Lei-  
 den geheilt bin.  
**E. S., Dortmund, Februar 1928.**  
 Sprechstunde meines approbierten Vertrauens-Arztes in:  
**Schwelge: Dienstag, 27. Nov., nachm. 2-7 Uhr**  
**Hotel Vertliner Hof.**  
**Bebra: Mittwoch, 28. Nov., vorm. 9-11 Uhr und nachm.**  
**3-7 Uhr Bahnhofs Hotel Schlier.**  
**„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruch-  
 behandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6,**  
 (Ärztl. Leiter: Dr. F. L. Meyer.)  
 Mittelst und größtes ärztliches Institut dieser Art.

**Naumann-  
 Nähmaschinen**  
 in großer Auswahl stets am Lager  
**Kaufhaus Goldschmidt**

**Denk an die  
 Gesundheit!**  
 Wasch mit  
**Persil**  
 Persil desinfiziert die  
 Wäsche zuverlässig!

**Nähmaschinen**  
 10-12 Jahre  
 12 Jahre  
 16 Jahre  
 18 Jahre  
 20 Jahre  
 25 Jahre  
 30 Jahre  
 35 Jahre  
 40 Jahre  
 45 Jahre  
 50 Jahre  
 55 Jahre  
 60 Jahre  
 65 Jahre  
 70 Jahre  
 75 Jahre  
 80 Jahre  
 85 Jahre  
 90 Jahre  
 95 Jahre  
 100 Jahre  
 Biffinger GmbH, Kassel  
 Verkauf: Martinsplatz 9

**Prima  
 Ferkel**  
 zu verkaufen.  
 Keuler, Halbesdorf.

Stampel aller Art  
 schnell u. preiswert  
 Verlag d. Spangenberg. Zeitung  
 H. MÜNZER  
 Buchdrucker  
 SPANGENBERG, Bez. Cassel

**KLEIN**  
 gegründet 1922  
 Feinste Tiegelgussstahls  
 Holzfällier- und andere Sägen  
 gegründet 1822  
 der Werkzeugfabrik **J. D. Dominicus & Söhne**  
 haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preis-  
 würdigsten von allen erwiesen.  
 Zu haben bei:  
**Georg Klein**  
 Spangenberg  
 Eisenhandlung in

**Spangenberg. Lichtspiele**  
 Auf vielseitigen Wunsch!  
**Sonntag, 25. u. Montag, 26.**  
 abends pünktlich 8<sup>15</sup> Uhr  
 Das große Doppelprogramm!

**Ein Tag der Rosen im August,**  
 da hat die Gardefortgemusst  
 Ein Film aus den Schicksalsjahren der Welt.  
 7 Akte.

**Der Schrei aus den Lüften.**  
 Ein Spiel von Liebe und Treue in 7 Akten.

Außerdem:  
**Ufa-Wochenschau**

Dieses gewaltige Doppelprogramm mit weit über  
 4000 Meter Länge wird alle Besucher, auch die,  
 welche nicht Kinofreunde sind, voll befriedigen.

**Tag für Tag**  
 kann die Hausfrau ein vollro-  
 matisches, gehaltvolles Kaffe-  
 getränk auf den Tisch bringen,  
 wenn sie zu jedem Bohnen-  
 oder Getreidekaffee etwas  
 „Aecht Franck“ nimmt.  
 Dieses feine und beste aller  
 Zichorienkaffee-Erzeug-  
 nisse, würzt und kräftigt das  
 Getränk in einer Weise, daß es  
 auch der Feinschmecker mit  
 Behagen genießt. Dabei ist  
 es gesund und billig - durch  
**Aecht Franck**  
 mit der Kaffeemühle

Zur jetzigen Pflanzzeit  
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Obstbäumen**  
 in nur einwandfreier, für das hiesige Klima geeigneter Ware.  
 Ferner  
**Beerenobst- und Ziersträucher**  
 Um für den Standort des Baumes die richtige  
 Sortenwahl zu treffen, bin ich gern bereit, mit  
 meinem Rat an Ort u. Stelle der Anlage behilflich zu sein  
**H. Gotter**  
 Handels- u. Landschaftsgärtnerei, Burgsitz.

**Öffentliche Mahnung.**  
 Die bis einschließlich November ds. Jrs. bereits fällig  
 gewordenen und noch nicht gezahlten Abgaben wie:  
 Hauszinssteuer,  
 Staatliche Grundvermögenssteuer,  
 Städtische Grundvermögenssteuer,  
 Wasser- u. Abwasserentgelt III. Viertel 1928,  
 Hundesteuer III. Viertel 1928 usw.  
 werden hierdurch öffentlich angemahnt und sind bis zum  
 28. d. Mts. zu zahlen. Die bis dahin nicht eingegangenen  
 Beträge werden zwangsweise beigetrieben.  
 Spangenberg, den 24. November 1928.  
**Die Stadtkasse.**

**Schutz**  
 vor Uebersteuerung bietet  
 nur richtige  
**Buchführung**  
 Handwerk und Gewerbe begin-  
 nen am 1. Januar.  
 Sachgemäße Ausführung und  
 Vertretung bei allen Behörden  
 bietet zu billigsten Beiträgen die  
**Kreisbuchstelle Melsungen**  
 Kreislandbunahaus  
 Nähere Auskunft u. Anmeldungen  
 jederzeit.

Preiswerte  
**Koch- u. Ess-Schokoladen**  
**Karl Bender.**

Es wird hierdurch an die Zahlung  
 1. des Obflgelbes für 1928,  
 2. des Beitrages zur Landwirtschaftlichen Vermögens-  
 schenkung - I. Rate - für 1928,  
 2. der Beiträge zur Haftpflichtversicherung für 1928  
 erinnert.  
 Spangenberg, den 24. November 1928.  
**Die Stadtkasse.**